

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

3.8.1830 (Nr. 213)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 213.

Dienstag, den 3. August

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Philipp Markgraf von Baden und die Vormünder des minderjährigen von Firmond schließen, in Betreff der Herrschaft Muland, am 3. August 1526. einen Vergleich.

### Baden.

Karlsruhe, den 2. Aug. Seine Majestät der König von Württemberg sind, auf der Rückreise von England, diesen Abend hier durchpassirt. Höchst dieselben übernachteten in Dingen, und werden heute in Rastatt verweilen, von wo aus Seine Majestät morgen einen Besuch bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog auf der Favorite abstaten wollen.

### Frankreich.

Heute sind dahier, in Karlsruhe, die Pariser Briefpakete und Journale bis zum 31. Juli auf gewöhnlichem Wege, — auf ausserordentlichem aber Nachrichten bis zum 1. August eingetroffen. Nachstehende telegraphische Depeschen, die gestern in Straßburg angeschlagen wurden, verkünden die Resultate der bisherigen Ereignisse:

#### Abchrift einer telegraphischen Depesche.

Paris, den 31. Juli 1830, um 8 Uhr Abends.

Der Kriegsminister an den Hrn. General-Lieutenant, Oberbefehlshaber der 5ten Militärdivision.

Stellen Sie sogleich jede Truppenbewegung ein, welche Ihnen etwa könnte befohlen worden seyn.

Die Revolution ist zu Paris beendigt.

Der Herzog von Orleans ist so eben zum General-Lieutenant des Königreichs ernannt worden. Lassen Sie die dreifarbigte Kokarde aufstecken. Alle Truppen haben sich mit den Bürgern vereinigt.

Paris beharrt einstimmig auf der Handhabung der Verfassungsurkunde.

Ich mache Sie für die Vollziehung dieser Depesche verantwortlich.

Paris gleicht in diesem Augenblicke einem verschanzten Lager; es ist verrammelt, und hundert tausend Mann der besten Truppen vermöchten nicht einzudringen.

Melden Sie mir den Empfang dieser Depesche durch den Telegraph.

Unterzeichnet: Graf Gerard, Kriegsminister.

Als gleichlautende Abchrift:

Der General-Lieutenant, Oberbefehlshaber der 5ten Militärdivision:

Unterzeichnet: Vicomte Caster.

### Telegraphische Depesche.

Paris, den 1. August, um 8 Uhr Abends.  
Der Minister des Innern, an den Hrn. Präfekten des Niederrheins.

Ich befehle Ihnen, bei Ihrer persönlichen Verantwortlichkeit, auf der Stelle und feierlich bekannt zu machen was folgt:

„Der Herzog von Orleans ist als General-Lieutenant des Königreichs ausgerufen worden.“

„Der König ist von Saint-Cloud abgereiset, und hat seinen Hofstaat verabschiedet.“

„Die Deputirten werden baldmöglichst nach Paris berufen.“

— Der Constitutionnel gibt die Namensliste des provisorischen Ministeriums. Als Minister-Kommissaire sind ernannt: General Gerard für's Kriegsministerium; Dupin für die Justiz; General Sebastiani für die auswärtigen Angelegenheiten; Herzog von Broglie (Pair) für das Innere; Admiral Truguet für die Marine; Baron Louis für die Finanzen, und Guizot für den öffentlichen Unterricht. — Graf Laborde ist provisorischer Präfekt des Seine-Departements.

#### Auszüge aus Pariser Tagblättern vom 29. Juli.

##### Das Journal des Debats.

Diesen Morgen wurden das Louvre und die Tuilerien, nach einem lebhaften und anhaltenden Feuern, den Schweizern entrisen.

— Diesen Abend hat sich die königliche Garde, welche um 2 Uhr aus Paris gezogen war, hinter die Barriere l'Etoile gezogen; ihre Linien ziehen sich bis gegen Passy.

— Seit gestern Morgens macht die Bürgerschaft nur eine einzige Armee aus. Die Nationalgarde ist wieder in ihrer Uniform, und wurde mit Erkenntlichkeit und achtungsvoll empfangen. Die Menge schloß sich an diese Bürger an; sie fand Pulver und Waffen. Alsdann marschirte man nach dem Greveplatz; das Stadthaus wurde mehrere Male genommen und wieder entrisen, endlich behaupteten es die Konstitutionellen. Das Flintenfeuer dauerte bis kurz vor Mitternacht.

— Nach dem ersten Gefecht legten die Linientruppen, die sich mit der lobenswerthesten Mäßigung benommen, die Waffen nieder, und riefen: Mitbürger, Brüder, die

Hand! Ihrem Beispiel folgte bald die Gendarmerie. Auch die königliche Garde gab endlich, gleich den andern, nach. Ein seltsamer Anblick war es, wie entwaffnete Soldaten mitten unter bewaffneten Bürgern frei umhergingen. Rollen und Pflichten haben sich geändert.

— Die Gardes-du-Corps haben die Waffen niedergelegt.

— Die Schweizer haben sich ergeben. Das Volk hat sie bloß entwaffnet.

#### Der Temps.

Die polytechnische Schule, die Rechts- und die Arzneyische, die ganze Pariser Jugend, hat in diesen großen Begebenheiten gezeigt, was der Ruhm Frankreichs und die konstitutionelle Freiheit für Hoffnungen auf sie gründen darf.

Die aufgelöste Nationalgarde hat sich von selbst wieder organisiert, das Volk hat die Waffen ergriffen. Das Pflaster von Paris wurde aufgebrochen. Man hat 12,000 Mann Irregeleitete besiegt, die nun den Franzosen beitreten, auf die sie vor einigen Stunden noch feuerten.

Die ersten Regimenter, die zu den Bürgern gestoßen, sind das 5te, 50ste, 51ste und 53ste Linienregiment, das 15te von leichter Infanterie und die Garde-Kürassiere.

— Der Sieg ist entschieden zu Gunsten der Konstitutionellen, und von dem staunenswerthen Erfolg ihrer ersten Waffenthaten bedarf es nun der Rede nicht mehr.

(Auszüge aus dem Moniteur vom 31. Juli.)

Präfekt des Seine-Departements ist Graf Alex. Laborde und Polizeipräfekt ist H. Davour.

— Die offiziellen Nachrichten aus Rouen melden, daß die Gewalt des Königs dort aufgehört hat, anerkannt zu werden.

Der Deputirten-Verein hat am 31. Juli beschlossen, den Herrn Herzog von Orleans zum General-Lieutenant des Königreichs zu berufen. Diejenigen von den H. Pairs, die zu Paris anwesend sind, sind in ihrem heutzigen Verein den nämlichen Entschlüssen beigetreten.

Rouen hat Paris ein Hülfskorps von 40,000 Mann angeboten, welche, bis auf weitere Befehle, auf der Straße nach Paris in Echelons aufgestellt werden.

— Stündlich kommen Deputirte zu Paris an, und eilen sich ihren Kollegen anzuschließen.

(Aus dem niederrheinischen Courier.)

Auch zu Straßburg, Metz, Nancy, Kolmar ist die Nationalgarde seit dem 1. Aug. neu errichtet.

— Aus den fragmentarischen Journalen, die am 27. und 28. in Paris erschienen, tragen wir noch folgendes nach: Das Journal du Commerce enthält den Text des Spruches des Gerichtspräsidenten Debelloye, wornach der Buchdrucker Selligne verurtheilt wird, das genannte Tagblatt in seiner Druckerei fortzudrucken. Der Spruch ist auf zwei Entscheidungsgründe gebaut, 1) daß die Kön. Ordonnanz, welche unterm 25. Juli das Verbot der Freiheit der periodischen Presse verfügt, nicht nach den vorgeschriebenen Formalitäten verkündet worden sey, und 2) daß es billig bleibe, den bestehenden Journalen die

benöthigte Frist zur Einholung der im Art. 2 jener Ordonnanz bestimmten Druckerlaubnis zu gönnen, damit die plötzliche Unterbrechung ihnen nicht allzu großen Nachtheil bereite. (In Folge dieses gegen die Kön. Ordonnanz gerichteten Bescheids soll der Präsident Debelloye arretirt, vom Volke aber wieder befreit worden seyn.) Das Journal du Commerce, welches als Ueberschrift, in großen Buchstaben, die Worte „Friede, Freiheit“ trug, meldet ferner, daß blutige Kämpfe vorgefallen seyen, daß das 5te Linienregiment zum Volk sich geschlagen, daß der König zu St. Cloud mit dem Minister v. Peyronnet gearbeitet habe, daß man nicht wisse, ob dieser Minister nach Paris zurückgekommen, wenigstens sey keine weitere Kön. Ordonnanz erschienen. Der Minister Guéron-Ranville habe seit der Publikation der Ordonnanz vom 25. Juli sein Ministerium verlassen. — Der Posten am Rathhaus werde von der Nationalgarde besetzt. Das Schweizer Wachtthaus (in der Straße Colbert) sey im Sturm weggenommen worden, die Mannschaft habe nur 4 Schüsse thun können. — Das Journal „die Zeit“ (le Temps) fordert zum offenen Widerstand auf; ohne Charte keine Staatsgesellschaft. Unter der Ueberschrift: Vereinigung der Deputirten, heißt es: Kouriere sind nach allen Seiten abgefertigt, um die Deputirten auf den Posten der Ehre zu berufen; sie treffen von Stund zu Stunde ein. Gestern, Dienstags, (27.) befanden sich nur 32 in Paris; sie haben sich vereinigt, und werden ihre Entschlüsse verkünden. Eine Sache hat alle Gedanken beherrscht: die unmittelbare Verweigerung der Abgaben und die konstitutionelle Vereinigung am 3. August. (Dem früher vom König bestimmten Tag der Eröffnung der neu erwählten, und am 25. Juli aufgelösten Kammer. Die Straßburger Deputirten sind nach Paris abgereist.)

Ein Privatschreiben aus Paris vom 28., im Journal de Francfort, sagt, die Bank und die Börse sey von der Nationalgarde, unter Kommando des Generals Gérard, bewacht.

#### B a i e r n.

München, den 29. Juli. Dem Vernehmen nach treffen Ihre königliche Majestäten am 18. August von Brückenau hier ein, und begeben sich alsdann nach Berchtesgaden. Am 18. Oktober, dem Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig, wird, wie es heißt, Sr. Maj. der König bei Regensburg den Grundstein zur Walhalla legen, einem Denkmal, welches die Väster berühmter Deutschen aus allen Zeitaltern in sich schließen soll.

Die im verflossenen Juni in der Stadt Augsburg vorgenommene Volkszählung ergab folgendes Resultat: Katholiken 17,199, Protestanten 11,448, Reformirte 22, Israeliten 94. Gesammtbevölkerung (ohne Militär und Fremde) 28,763. — Sr. Maj. der König hat angeordnet, daß in jeder Pfarrkirche zwei Denksteine aufhängen werden sollen, deren einer die Namen jener Pfarrangehörigen enthält, welche in den Kriegen von 1805 bis

1813 geblieben sind, und die andere dem ehrenden Andenken jener Pfarrangehörigen gewidmet ist, welche in dem Befreiungskriege von 1813, 1814 und 1815 fielen, und welche hiebei freiwillig unter die Fahnen des Vaterlandes getreten sind.

### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 27. Juli. In dem benachbarten Offenbach hat am vorgestrigen Morgen eine Verhaftung statt gefunden, die hier sowohl wegen der sie begleitenden Umstände, als auch um deswillen großes Aufsehen erregt hat, weil einige hiesige Einwohner dabei kompromittirt sind. In aller Früh um 2 Uhr nämlich wurde die in einem Garten am Eingange jener Stadt belegene Wohnung des bekannten Bernhard Müller, — eines ehemaligen Klosterbruders, der neuerdings den Namen Broili angenommen hatte, und der zu Offenbach seit mehreren Jahren privatisirte, — von einem ansehnlichen Detaschement des dortigen Linienmilitärs umgeben, und Broili, der sich an der Thüre zeigte, aufgefordert, dieselbe zu öffnen. Auf dessen Weigerung traf man Anstalten, Gewalt zu brauchen, welcher Broil mit gewaffneter Hand zu begegnen versuchte, dabei aber eine Verwundung erlitten haben soll. Nunmehr wurden das Haus und dessen Umgebungen besetzt, und sämtliche darin befindliche Personen, unter denen man zwei Frankfurter namhaft macht, in dem Hause selbst in persönliche Haft gesetzt, die Papiere des Broili aber von dem bei dem Orte anwesenden Stadtrichter unter Siegel gelegt und in Beschlag genommen. Ueber die Veranlassung zu dieser mit so bedeutender Machtentwicklung vorgenommenen Arrestation gehen unterschiedliche Gerüchte in Umlauf, wovon das wahrscheinlichste die frühern Lebensverhältnisse Broilis angibt, der, wie man weiß, wegen Verbindungen mit den Pöschlianern zu Würzburg in Untersuchung war, deshalb aus dem Königreiche Baiern verwiesen wurde, und zu Offenbach eine Zufluchtsstätte suchte und fand. Hier scheint derselbe seine finstern Untriebe fortgesetzt, und sogar Individuen darein verstrickt zu haben, die frühberhin einer unzweifelhaften Achtung bei ihren Mitbürgern genossen. Die Beweise davon, wird noch hinzugesagt, hätten sich kürzlich zu Darmstadt selbst vorgefunden, von wo aus denn auch der Befehl zu seiner Verhaftung ergieng.

### Königreich Sachsen.

Dresden, den 27. Juli. Se. Maj. der König hat unterm Gestrigen geruht, Höchstseinen Neffen, den Prinzen Friedrich August k. S., zum kommandirenden General, an die Stelle des in Brig im Kanton Wallis verstorbenen General-Lieutenants von Lecocq, zu ernennen. Der General-Lieutenant von Lecocq hinterließ, dem Vernehmen nach, ein Schreiben an Se. M., worin er Höchstendenselben bat, seinen Posten baldigst, und zwar durch den Prinzen Friedrich August, zu besetzen. Der Armee ist Glück zu wünschen, einen Prinzen an ihrer Spitze zu haben, welcher strategische und taktische Kenntnisse mit

der höchsten Humanität in sich vereint. Wie sehr Er wahres Verdienst zu schätzen weiß, hat er in der allerneuesten Zeit bewiesen; denn auf Sein Ansuchen verlängerte Se. Majestät der König die Trauer der Armee um den General-Lieutenant von Lecocq von 14 Tagen auf 6 Wochen.

### Preussen.

Berlin, den 26. Juli. So lange die Messe zu Frankfurt an der Oder besteht, war noch keine so geschäftsreich als die so eben statt gefundene. Waarenzüge aller Art wurden auf den verschiedenen Heerstraßen nach den östlichen Ländern dirigirt.

— Am 22. Juli passirte abermals eine Abtheilung Kolonisten und Handwerker mit einer Heerde von 3000 Stück Schafen, welche der Herzog von Anhalt-Köthen nach seinen Besitzungen im südlichen Rußland abschickt, Frankfurt a. d. Oder. Die Schafe zeichneten sich dieses Mal durch vorzügliche Feinheit der Wolle aus, und es erregten insbesondere die darunter befindlichen 250 Böcke erster Gattung die Aufmerksamkeit der Kenner.

— Der seit einiger Zeit hier anwesende Landschaftsmaler, H. Rugendas aus Augsburg, hatte vom Freiherrn A. von Humboldt den Auftrag, mehrere brasilische Gegenden für Se. Maj. den König und die königl. Prinzen zu malen. Außerdem hat H. von Humboldt ihn mit einer Instruktion für seine Reise nach Mexiko versehen, und ihm mehrere Aufträge in Beziehung auf sein großes Werk über jenes Land, und zum Vortheile unserer naturhistorischen Sammlungen ertheilt. H. Rugendas ist bereits nach London abgereist.

— Der schöne gußeiserne Kandelaber, welcher, auf Befehl Sr. Maj., auf dem Schloßplatze aufgestellt worden ist, und der eine sehr wohgefällige Verzierung dieses schönen Platzes bildet, ist in diesen Tagen von dem ihn umgebenden Gerüste befreit worden. Die Zeichnung dazu ist, unter der Leitung des Geheimen Oberbauraths Schinzel, von dem königl. Baukondukteur Kühnel, welcher die haultichen Arbeiten der Gascompagnie leitet, angefertigt, und der Guß in der königl. Eisengießerei vollendet worden. Die Verzierungen des Kandelabers sind ungemein geschmackvoll, und das Ganze nimmt sich, bei seiner Höhe von 21 Fuß, sehr gut aus. Die Laternen des untern Kreises haben eine Höhe von 23 Zoll, und sind 16 Fuß von der Grundlinie des Sockels entfernt; über ihnen erhebt sich eine einzelne, 2½ Fuß hohe, welche die Spitze bildet. Die Form der Arme, welche die Laternen tragen, ist leicht und geschmackvoll, und sie setzen sich an den allmählig verjüngenden Kandelaber oben sehr gut an. Der Kandelaber selbst soll am Geburtstage Sr. Maj., am 3. August, mit Gas beleuchtet werden.

### Türkei.

Die uns heute zugekommenen Nummern des Courrier de Smyrne enthalten Nachrichten bis zum 27. Juni. Nach Briefen aus Alexandria rüftet der Bizeibnig von

Ägypten eine Schaar regulärer Truppen aus, die nach Kandia übergeführt werden, und der daselbst herrschenden Anarchie, die seit Bekanntwerdung der durch das Londoner Protokoll festgesetzten Gränzen Griechenlands noch zu genommen hat, ein Ende machen sollen. — Aus Kandia selbst wird gemeldet, daß am 10. Juni die französische Kriegsbrigg „le Grenadier“ und die russische Korvette „la Lionne“ zu Suda vor Anker gegangen sind, wo bald nachher eine englische Kriegsbrigg zu ihnen stieß. Die Kommandanten hatten den Auftrag, die von dem Kapitän der Brigg „le Génie“ angeknüpften Unterhandlungen fortzusetzen. Sechs Abgeordnete des Oberkonseils der Griechen auf Kreta schifften sich auf der russischen Korvette ein, und wurden nach Nauplia übergeführt, um mit dem Präsidenten zu konferiren. „Nachdem dieser“, erzählt der Courier, sie mit leeren Worten und Betrachtungen über seine besondere Lage abgespeist, schickte er sie an die Residenten der drei Mächte. Hier erfuhren die Deputirten die Wahrheit, die man ihnen in Bezug auf die Entschlüsse der verbündeten Kabinette bisher verhehlt hatte. Die Residenten erklärten ihnen, diese Resolutionen seyen unabänderlich, und forderten sie wiederholt auf, sich denselben zu fügen. Die Deputirten sind auf derselben Korvette zurückgekehrt, und zu Calives ans Land gestiegen. — Der in die Katastrophe von Chios im Jahr 1822 verwickelt gewesene Logotheti, bekannter unter dem Namen Lylurg, sucht jetzt auf der Insel Samos einen neuen Aufbruch anzuzetteln. Der Courier findet es sonderbar, daß der Präsident diesen Menschen, der seine Absichten ganz unumwunden an Tag lege, in Nauplia, wo er sich damals befand, auf freiem Fuß lasse, während er sich die Mühe gegeben, in Person nach Syra zu reisen, um daselbst friedliche Bürger verhaften zu lassen. — Der Courier widerruft die Angabe von der Ermordung des Hrn. Barthelemy, und sagt, derselbe sey in einem Kampf mit griechischen Hirten mit einigen Kontustionen davongekommen. — Die Auswanderungen in Bulgarien haben gänzlich aufgehört, und bereits sind sehr viele Familien, die bis zur Wallachei gezogen waren, nach ihren Herden zurückgekehrt, und haben ruhig Besitz davon genommen. Die zwischen den Christlichen und türkischen Einwohnern hergestellte Eintracht, und die Ordnung, welche die von dem Sultan ergriffenen Maßregeln zu Wege gebracht haben, weiffagen diesen Provinzen eine bessere Zukunft. — Der bisherige Gouverneur von Smyrna, Jussuff Pascha, hat das Kommando der Insel Chios, welches er seit mehreren Jahren geführt hatte, wieder angetreten: er ist am 24. Juni nach Tschesme abgereist. Dimer Latfi Effendi, Nazir von Smyrna und Direktor der dortigen Douanen, ist zum Gouverneur dieser Stadt ernannt worden, und hat am 24. seinen feierlichen Einzug daselbst gehalten. Der Courier ist mit diesem Laufschiff zurückgekehrt, indem dadurch die Kosten wegfallen, welche die Anwesenheit eines Pascha's der Stadt verursachte.

## C h i n a.

Statistische Notizen über China, dessen Be-

völkerung, Staatseinkommen und bewaffnete Macht.  
(Schluß.)

## B e v ö l k e r u n g.

Die Angaben über die Größe der Volkszahl in dem chinesischen Reiche variiren von 197,595,705 Individuen (Allerstein für das Jahr 1761) bis zu 333 Mill. Individuen, Barrov u. Staunton für's Jahr 1791. Hassel, der dieselbe für das Jahr 1821 zu 210 Millionen Individuen geschätzt hatte, hat seine Schätzung in dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach auf 181,280,163 Individuen, und für das eigentliche China auf 146,280,163 ermäßigt, mithin sich jener von Desguignes genähert, die er früher als irrig verworfen. Nach Masgabe einer im Jahr 1790 amtlich verfügten und bewirkten Zählung hat die Volksmenge in dem eigentlichen China mit Einschluß von jener in Ching-King 142,326,734 Individuen betragen, die in nachstehender Art vertheilt gewesen sind, nämlich:

In Ching-King	486,645.
In der Provinz Pe-King und Tschyli	3,504,038.
„ „ „ Kiangsu	28,967,235.
„ „ „ Ngan-hoei	1,438,023.
„ „ „ Kiang-si	5,922,160.
„ „ „ Tche-Kiang	18,975,099.
„ „ „ Fou-Kian	1,648,528.
„ „ „ Hou-pe	24,604,369.
„ „ „ Hou-nan	9,098,010.
„ „ „ Honan	2,662,969.
„ „ „ Chan-toung	25,447,635.
„ „ „ Chan-si	1,860,816.
„ „ „ Chen-si	257,704.
„ „ „ Kansu	340,086.
„ „ „ Szu-tchouan	7,789,782.
„ „ „ Kouang-toung	1,491,271.
„ „ „ Kouang-si	2,569,513.
„ „ „ Yun-nan	2,255,459.
„ „ „ Kouei-tcheou	2,941,391.

Total 142,326,734.

Wird für die 38 Jahre, die seit dieser Zählung verfloßen sind, ein jährlicher Zuwachs von  $\frac{2}{3}$  Prozent gerechnet = 36,055,072 Individuen, dann ergibt sich für die gegenwärtige Bevölkerung des eigentlichen China's eine Anzahl von 178,382,806 Individuen, und wenn, wie in dem erwähnten Auszuge geschehen ist, für die übrigen Gebietstheile, von welchen eine ähnliche Zählung nicht vorliegt, 12 Mill. Individuen gerechnet werden, für den ganzen Umfang des chinesischen Reichs eine solche von 190,382,000 Individuen.

## D e s s e n t l i c h e s E i n k o m m e n.

Barrov hat dasselbe zu 66 Millionen Pf. Sterl. (759 Mill. Gulden rhein.) und den Theil desselben, der in die Staatskasse einfließt, zu 14,043,734 Pf. St. (oder 161  $\frac{1}{2}$  Mill. Gulden) angegeben; Desguignes dagegen nur zu 750 bis 800 Mill. Fr. 348 bis 371  $\frac{1}{4}$  Mill.

Gulden), wovon aber ein volles Drittheil in Naturalien besteht.

Die Größe des Staatsaufwands soll jener des Einkommens beinahe gleich seyn.

**Bewaffnete Macht.**

Der komplette Stand derselben ist zu 1,358,000 Mann angegeben, von welchen 1,232,000 Mann in dem eigentlichen China, sodann 4000 in Ching-King, 10,000 Mann in dem Lande der Mandchou, 30,000 Mann in der Mongolei, 45,000 Mann in der kleinen Bucharei, 6000 Mann in Tibet, 31,000 Mann sind in der Marine verwendet. Durch die illegalen Vortheile, welche sich die Offiziere machen, soll jedoch der effektive Stand auf weniger als zwei Drittheile des kompletten herunter sinken.

**Verschiedenes.**

Der am 10. August v. J. bei Gelegenheit des Doktorjubiläums, des H. Hofrath Hahnemann in Rüdhen, gestiftete Verein homöopathischer Aerzte wird an seinem nächsten Stiftungstage, den 10. August d. J., in Leipzig sich versammeln, um über die Förderung seiner wissenschaftlichen Zwecke sich zu besprechen.

Baden. Se. Hoheit der Kurprinz von Hessen hatten die hohe Gnade, Hrn. Ernst, als Beweis der vollkommensten Anerkennung seiner hohen Virtuosität, durch ein sehr schmeichelhaftes hohes eigenhändiges Schreiben zu Ihrem Kammervirtuoson zu ernennen.

Das große Konzert des Hrn. Ernst, welches Montag, den 2. Aug. statt finden sollte, ist auf Mittwoch, den 4., verschoben worden, da man die angenehme Hoffnung hat, daß die höchsten Herrschaften es mit Höchstherr Gegenwart beehren werden. — Es sind bereits zur schönsten Dekorierung und Beleuchtung des Theaters besondere Vorkehrungen getroffen worden.

Frankfurt am Main, den 31. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.  
Ebhne 1820 . . . . . 82

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.**

2. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 3.10,5 L.	18,7 G.	51 G.	SW.
M. 2	27 3.10,4 L.	23,0 G.	43 G.	SW.
N. 8	27 3.10,7 L.	20,5 G.	43 G.	SW.

Viel leichtes Gewölke — heiter.

Psychrometrische Differenzen: 4.0 Gr. - 7.0 Gr. - 6.0 Gr.

**Todes-Anzeige.**

In tiefer Trauer melde ich Verwandten und Freunden, mit Verbittung der Beileidsbezeugung, hierdurch ergebenst, daß meine geliebte Ehegattin, Susanna Margaretha, geb. Maurer, am 29. v. M., in dem 64. Jahre ihres Lebens, das sie unter vieljährigen oft großen Leiden mit treuem Streben ihrem Beruf und der wohlthätigen Theilnahme für ihre Mitmenschen gewidmet hatte, sanft verschieden sey.

Neckesheim (bei Neckargemünd), den 1. Aug. 1830.  
Rausmann,  
Vogt.

**Dampfschiffahrt**

zwischen Mainz und Mannheim  
während  
der Monate August, September, Oktober u.  
November 1830.

**Das Dampfschiff Ludwig**

fährt während der Monate August und November  
von Mainz nach Mannheim  
alle geraden Tage, als: den 2., 4., 6., 8., 10., 12.  
u. s. f. des Morgens um 7 Uhr;  
von Mannheim nach Mainz  
alle ungeraden Tage, als: den 1., 3., 5., 7., 9., 11.,  
13. u. s. f. des Morgens um 9 Uhr.

Während der Monate September und Oktober  
von Mainz nach Mannheim  
alle ungeraden Tage des Morgens um 7 Uhr;  
von Mannheim nach Mainz  
alle geraden Tage des Morgens um 9 Uhr.

**Bekanntmachung.**

Die Aufkündigung der Stadt Heidelberger Kriegsschuldscheine betreffend.

Mit hoher Kreisdirektorialgenehmigung vom 25. dieses, Nr. 9797, und nach oberamtlicher Weisung vom 28. dieses, Nr. 16,535, werden vom 1. August d. J. an die sämtlichen Kriegsschuldscheine der Stadt Heidelberg hiermit aufgekündigt. Die Besitzer derselben werden daher aufgefordert,

den 1. Nov. dieses Jahres  
ihre Kapitalien nebst Zinsen bis dahin bei der hiesigen Stadtkasse in Empfang zu nehmen, indem keine fernere Zinsvergütung mehr statt finden kann.

Heidelberg, den 30. Juli 1830.  
Der Großherzogliche Stadtrath und Bürgerausschuß.  
Lombardino. Landfried.

**Württembergischer Kreditverein.**

Die unterzeichnete Stelle ist in dem Falle, in dem Ins



könnten die Zeichnungen mit einem beliebigen Merkmal versehen werden.

Karlsruhe, den 31. Juli 1830.  
Finanzdirektor Gerstlacher.  
Silberarbeiter Deimling sen.  
Kaufmann Güstlin.  
Kaufmann Griesbach.  
Zimmermeister Georg Künzle.

Stabsarzt Dr. Meier.  
Kaufmann Kusel.  
Posamentier Philipp Lang.  
Kaufmann Mallebrein.

Karlsruhe. [Berichtigung.] Damit meine in Nr. 179, 180 und 181 der hiesigen Zeitung eingerückte Anzeige „daß mein bisheriger Reisender Hr. Reiser aus meinem Geschäft getreten ist“ zu keinen Mißverständnissen Anlaß geben möge, so berichtige ich dieselbe dahin, daß Hr. Reiser keineswegs wegen widerrechtlicher Handlung aus meinem Hause kam.

Karlsruhe, den 2. August 1830.

William Vogel.

Za hr. [Anzeige.] Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine Parthie schöne rothe Schweizer-Kalbelle von 3 Pfd. pr. Stück mit kurzen Klauen in Ballen von 100 Stück in Kommission zu verkaufen habe, wovon ich den neu Babilischen Zentner à 70 fl., hier angenommen, pr. comptant äußerst erlassen kann.

Zahr, den 28. Juli 1830.

Karl Knoberer.

Karlsruhe. [Anzeige.] So eben sind wieder angekommen: Tabacksdosen mit dem Bildniß Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin, und sind sowohl einzeln, als auch in Parthien, billigst zu haben bei Karl Benjamin Gehres.

Karlsruhe. [Antrag.] Ein Großherzogl. Babilischer Schriftverfasser in einer der besten Gegenden Badens wünscht mit einem Gehäusen in Uebereinkunft zu treten, welcher zu Concipierung aller minder bedeutenden Schriften geeignet, und namentlich im Rechnungs-Fach wohl bewandert ist. Das Nähere ist auf dem Zeitungs-Komitoir zu erfragen.

Philippshurg. [Aufgefundenener Leichnam.] Es wurde heute ohnweit Oberhausen eine Leiche aus dem Rhein gelandet, welche, von allen übrigen Kleidungsstücken entblößt, nur mit einem Theil einer franzleinenen, mit messingnenen Knöpfen besetzten Weste umschlungen war. Des hohen Grades der Verwesung wegen, in welche die Leiche bereits übergetreten war, können keine bestimmtere Kennzeichen deshalb angegeben werden, als daß der Verunglückte männlichen Geschlechtes, und zwar ein unbärtiger Knabe von 15 bis 16 Jahren, 4 1/2 Schuh groß, mit schwarzbraunen Haaren und gesunden Zähnen, von denen die zwei vordern Schneidezähne schaufelartig geformt waren, gewesen ist. Aus dem Grade der Fäulniß zu schließen, mag der Leichnam schon 5 bis 6 Monate im Wasser gelegen haben.

Philippshurg, den 24. Juli 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Vdt. Geider.

Ettlingen. [Fahndung.] Am gestrigen Vormittage, bald nach 11 Uhr, wurde auf der Wattstraße, nahe bei Ettlingen, ein Fremder angehalten, welcher ein noch nicht ganz 2 1/2 jähriges Kind in einem Sack auf dem Rücken trug, und die Flucht ergriff, als ihm das Kind abgenommen war. Wer

und woher er sey, konnte bis jetzt nicht ausgemittelt werden. Nach der von ihm gemachten Beschreibung ist er ein ziemlich großer starker Mann, von etwa 50 Jahren mit einem breiten fleischigten Gesichte, und schwarzen Haaren, die schon stark mit grauen untermischt sind. Seine dürftige Kleidung besteht in einer schwarzen tuchenen Kappe mit schwarzem Schilde, einem grauen leinenen Ärmel-Wammes, tuchenen alten Hosen von dunkler Farbe, und Schuhen, welche mit Bändern zusammengehalten werden. Der Sack, worin das Kind war, ist ein gewöhnlicher grauer Fruchtsack, schon ziemlich alt und gestickt.

Nach den wenigen Worten, die man aus seinem Munde hörte, will vermuthet werden, daß er ein Jude sey.

Sämmtliche obrigkeitliche Stellen werden ersucht, auf diesen Verbrecher fahnden zu lassen.

Dabei wird übrigens bemerkt, daß das geraubte Kind völlig unbeschädigt aus dem Sack gekommen, und daß es wohl und gesund bei seinen Eltern in Ettlingen sich befindet.

Ettlingen, den 29. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Gernsbach. [Fahndung.] Die ledige Pauline Hermann von der Hundsbach, deren Personbeschreibung wir unten beifügen, hat sich dahier eines Diebstahls höchst verdächtig und darauf flüchtig gemacht.

Sämmtliche betreffende Behörden ersuchen wir, auf dieselbe fahnden, und im Betretungsfall ausliefern zu lassen.

Gernsbach, den 28. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Dürheimb.

Vdt. Sturm.

#### Signalement.

Alter: 32 Jahre;

Größe: 4' 5";

Statur: besetzt;

Gesichtsform: rund;

Gesichtsfarbe: gesund;

Haare: braun;

Stirne: nieder;

Augenbraunen: bräunlich;

Augen: braun;

Nase: stumpf;

Mund: groß;

Kinn: rund;

Zähne: gut;

soll schwanger seyn.

Oberkirch. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 12. Aug. d. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden in dem unter dem hiesigen Amtshause liegenden Keller ungefähr

300 Oehmle 182gr Wein

in kleinen Parthien öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich zugeschlagen werden.

Sogleich nach Beendigung dieser Versteigerung läßt Schultheßer Gerstner's Wittve im Gasthof zur Sonne dahier folgende Weine ebenso versteigern:

1795r Gewächs 30 Oehmle;

1811r 50 "

1825r u. 1828r 24 "

1826r u. 1828r 100 "

1829r 40 "

wozu die Liebhaber hierdurch höflichst eingeladen werden.

Oberkirch, den 28. Juli 1830.

Oberkirch. [Haber-Versteigerung.] Donnerstag, den 12. Aug. d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden auf diesseitiger Schreibstube

40 Malter Haber (neuen Maafes)  
öffentlich versteigert werden.  
Oberkirch, den 28. Juli 1830.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Gersner.

Philippshurg. [Schäferei-Verpachtung.] Die  
Winterschäferei auf der Markung Oberhausen, welche von Mi-  
chaelis d. J. ihren Anfang nimmt, und mit 300 Stück Scha-  
fen beslagen werden kann, wird  
Dienstag, den 10. August d. J.,  
früh 9 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Oberhausen an den Meis-  
bietenden öffentlich versteigert werden; wozu die Steigerungslu-  
stigen mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Bedingungen  
bei dem dortigen Ortsvorstand eingesehen werden können.  
Philippshurg, den 26. Juli 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

Vdt. Thiergärtner.

Unterwisheim. [Schäferei-Verpachtung.]  
Samstag, den 14. August 1830, Morgens 9 Uhr, wird auf  
dem Rathhause zu Hochheim die mit Michaelis d. J. bestand-  
los werdende herrschaftliche Schäferei daselbst, welche mit 600  
Stück altem Vieh beslagen werden kann, mit der dazugehörigen  
Behausung, Hofrauhung, Scheuer und den Stallungen auf  
weitere 6 Jahre von Michaelis 1830 bis dahin 1836 verpachtet.  
Dies wird mit dem Anfügen hiermit zur öffentlichen Kennt-  
niß gebracht, daß nur solche zur Steigerung zugelassen werden,  
welche die erforderliche Kaution stellen können, und Aus-  
wärtige vor der Versteigerung sich hierüber auszuweisen haben.  
Unterwisheim, den 27. Juli 1830.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Steinwarz.

Karlsruhe. [Versteigerung von Synagogen-  
stühlen.] Montag, den 16. Aug., Morgens 7 Uhr, wer-  
den bei der Synagoge dahier 2 Mannsstühle Nr. 2 und 87 und  
2 Frauenstühle Nr. 22 1/2 und 23, gemeinschaftliches Eigen-  
thum zwischen Salomon M o d e l und Naphael M o d e l's Söh-  
nen, öffentlich versteigert werden.  
Karlsruhe, den 30. Juli 1830.  
Großherzogliches Stadtmündelamt.  
Kerler.

Steinbach, bei Bühl. [Wein-Versteigerung.]  
In der Behausung Nr. 242 dahier werden bis Montag, den 9.  
August d. J.,  
200 Ohm 1828r Bergwein,  
von vorzüglicher Qualität, zur Steigerung ausgesetzt.

Merchingen. [Ziegelhütte-Verpachtung.] Die  
hiesige grundherrschafliche Ziegelhütte wird  
Mittwoch, den 1. September dieses Jahrs,  
Morgens 9 Uhr,  
auf 12 Jahre öffentlich verpachtet werden. Die Liebhaber hierzu  
wollen sich um diese Zeit mit den erforderlichen Zeugnissen ihrer  
Herkunft, Ausführung und Vermögens bei unterzeichneter Stelle  
einfinden.

Merchingen, den 20. Juli 1830.  
Grundherrl. v. Verdingensches Rentamt.  
Dessinger.

Baden. [Haus-Versteigerung.] Am Freitag,  
den 20. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird in dem Bad-  
und Gasthause zum Salmen dahier eine zur Verlassenschaft des  
verstorbenen Altalmenwirths Jakob Klein dahier gehörige  
neue zweistöckige Behausung nebst besonders stehender Stal-  
lung, Remise und Waschküche, sodann eine Hofrauhung und  
circa 50 Ruthen Gemüßgarten, alles aneinander in der Un-

terstadt gelegen, neben Köstewirth Stadelhofer und  
Johannes Seckler,  
der Erbvertheilung wegen, zu einem Eigenthum öffentlich ver-  
steigert werden.

Baden, den 28. Juli 1830.  
Großherzogliches Amtsdirektorat.  
A. A.  
Bogel.

Kastatt. [Wirthshaus-Versteigerung.] Das  
in die Gantmasse des hiesigen Bürgers Franz Jung gehörige,  
mit der ewigen Schildderechtigkeit versehene Wirthshaus zum  
Drachen dahier, sammt Scheuer, Stallung, Hofrauhung und  
Hintergebäude, in der untern Stadt an der Hauptstraße gele-  
gen, wird

Montag, den 23. August d. J.,  
Nachmittags um 2 Uhr, im Hause selbst, öffentlich versteigert  
werden, wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet,  
daß fremde Steigerer sich mit glaubhaften Sitten- und Vermö-  
genszeugnissen auszuweisen haben.

Kastatt, den 24. Juli 1830.  
Großherzogliches Amtsdirektorat.  
Hint.

Pforzheim. [Aufforderung.] Die Erben des lebig  
verstorbenen Scribenten Christian Friedrich Fühner von  
Pforzheim haben die Erbschaft nur unter Vorbehalt des Erbver-  
zeichnisses angetreten; es werden daher auf den Antrag der Erben  
alle jene, welche an die Verlassenschaftsmasse des Fühner eine  
Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche

Montag, den 16. Aug. d. J.,  
Morgens 7 Uhr, bei diesseitiger Stelle zu liquidiren, widrigenfalls  
das Vermögen den Erben ausgeliefert wird und dabei auf die un-  
bekannt gebliebenen Forderungen keine Rücksicht genommen wer-  
den könnte.

Pforzheim, den 29. Juli 1830.  
Großherzogliches Amtsdirektorat.  
Dennig.

Oberkirch. [Gläubiger-Aufforderung.] Alt  
Oberbürgermeister und Handelsmann Christian Fischer von  
hier wünscht mit seinen Gläubigern ein gültliches Arrangement  
zu treffen, zu welchem Behuf nun dieselben auf  
Samstag, den 14. August d. J.,  
Morgens 7 Uhr, zur Anmeldung und Nichtigstellung ihrer For-  
derungen mit dem Präjudiz vor- und eingeladen werden, daß,  
wer nicht erscheint, oder sich nicht schriftlich anmeldet, von der  
Masse ausgeschlossen wird, und wer sich über Vergleichsvorschlä-  
ge nicht erklärt, der Mehrzahl der abstimmanden Gläubiger sich  
anschließen muß.

Oberkirch, den 20. Juli 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Fauler.

Vdt. Fr. Wilfer.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]  
Ueber die Verlassenschaft des zu Uffzheim verstorbenen Pfarrers  
Kühner ist Gant verfügt.

Es werden daher alle diejenigen, welche irgend eine Forderung  
zu machen haben, aufgefordert, dieselbe unter Nachweisung eines  
einwoigen Vorzugrechts am  
Dienstag, den 10. Aug. d. J.,  
früh 8 Uhr, bei Vermeidung des Masseauschlusses, auf hiesi-  
gem Amtsbureau zu liquidiren.

Lauberbischofsheim, den 22. Juli 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.